

2. Vollkommen glücklich

„Na, wie war es denn heute in der Schule, Tony?“, fragte Tonys Mutter als sie ihm Spaghetti auffüllte. Die Familie Allen aß gerade zusammen zu Abend.

„Na ja, heute ist doch was ziemlich Cooles passiert,“ antwortete Tony. „Der Neue, Roy heißt er glaube ich, hat etwas total Lustiges gesagt.“

„Was denn?“, fragte Heather, Tonys Schwester.

„Nun, unsere Lehrerin, Frau Hernandez, war gerade dabei mit uns eine Geschichte zu besprechen, in der ein Mädchen sich wünscht, vollkommen glücklich zu sein. Frau Hernandez hat uns gefragt, ob wir uns daran erinnern könnten, je vollkommen glücklich gewesen zu sein.“

„Das ist eine interessante Frage,“ meinte Tonys Vater.

„Ja, aber hör zu. Roy meinte, wenn er einen Insektenstich am Hintern hätte, wisst ihr, am Po, und es juckte wie verrückt, und er könnte es kratzen so viel er nur wollte, dann wäre er vollkommen glücklich.“

„Ist ja ekelig!“, sagte Heather und verzog das Gesicht.

„Ja, so ziemlich,“ stimmte Tony zu, „aber alle haben sich schlapp gelacht. Die Kinder haben so laut gelacht, dass wir Frau Hernandez überhaupt nicht mehr hören konnten, als sie versuchte uns zu beruhigen.“

„So was Widerliches aber auch,“ sagte Tonys Mutter und schüttelte den Kopf.

„Ist es auch,“ stimmte Heather ihr zu, „aber er hat auch Recht! Wenn es einem so viel Vergnügen bereitet, einen Insektenstich der sehr doll juckt zu kratzen, dass man sich in dem Moment nichts anderes wünscht, dann ist man doch vollkommen glücklich.“

„Na ja, das ist nicht das, was ich unter ‚vollkommen glücklich‘ verstehe.“ protestierte Tony.

„Aber warum denn nicht?“, beharrte Heather. „Vollkommen glücklich heißt ganz einfach etwas in vollen Zügen genießen, sei es am Insektenstich zu kratzen, sich mit Torte voll zu stopfen, oder was auch immer – man genießt es einfach so sehr, dass man sich nichts anderes wünscht in dem Moment. Hast du etwa eine bessere Erklärung dafür?“

Tony entschloss sich, das Thema zu wechseln. Er wünschte, er hätte seine Familie die Geschichte erst gar nicht erzählt. Er glaubte zwar nicht, dass Heather Recht hatte, wusste dennoch nicht, wie er sich verteidigen könnte. Sie gewann sowieso jeder Diskussion. Er hatte es ziemlich satt, dass sie immer Recht haben musste.

Trotzdem, wusste Tony nicht genau was er selbst unter „glücklich sein“ verstand, insbesondere „vollkommen glücklich sein.“ War es doch nur etwas so sehr zu genießen, dass man alles andere vergaß? Irgendwie kam ihm das nicht ganz richtig vor. Aber was hätte er über „vollkommen glücklich sein“ sagen können, dass er auch Heather gegenüber verteidigen könnte?